

Warmschaukeln für den Schulneubau

Symbolischer Spatenstich für den Bau der Sporthalle stellt Startsignal für die Erneuerung der IGS in Buschhausen dar

VON CHRISTIAN VALEK

Osterholz-Scharmbeck. Der Neubau der integrierten Gesamtschule (IGS) Osterholz-Scharmbeck hat offiziell begonnen. Vertreter aus Stadtverwaltung, Politik und der Schule haben am Mittwoch den symbolischen ersten Spatenstich für die neue Sporthalle ausgeführt. Der Hallenbau markiert die erste Etappe auf dem Weg zum neuen Bildungszentrum. Mit diesem symbolischen Akt endet zugleich ein politisches Tauziehen um die Sanierung der maroden ehemaligen US-Schule.

Schulleiterin Inge Kerlinski ist erleichtert, dass es losgeht. In ihrer Ansprache zum Spatenstich stellte sie klar, dass das Thema bereits 2007 auf dem Programm gestanden habe. Sie wolle darauf verzichten, Amüsantes und weniger Amüsantes aus den vergangenen 13 Jahren zu erzählen, so Kerlinski. Stattdessen richte sie ihren Blick nach vorn. Sie sei froh, dass der Schulneubau mit dem Bau der Sporthalle noch vor ihrer Pensionierung, die im Sommer ansteht, angegangen wird. Der Zustand in der alten US-Sporthalle, die um ein Basketball-Feld herum entstanden ist, sei nicht mehr haltbar gewesen. Als die Schüler aufgrund der geringen Hallenmaße im Kreis herumlaufen mussten, habe sie immer an die Pony-Fahrgeschäfte auf dem Bremer Freimarkt denken müssen.

Osterholz-Scharmbecks Bürgermeister Torsten Rohde hob hervor, dass es sich vor allem um einen symbolischen Akt handele. Denn bis zum echten Baubeginn könnte es durchaus noch einige Wochen dauern, da zunächst eine mögliche Frostperiode abgewartet werden müsse. Schon jetzt aber sei der Spatenstich ein Meilenstein für die Stadt. Rohde dankte den Ratsmitgliedern aller Fraktionen für ihre Einigkeit in Bezug auf den Sporthallenbau. Gemeinsam habe man festgelegt, Bildungsstandort zu sein, und dazu zähle, in Bildung zu investieren. Der Neubau sei auch als Zeichen an die Vereine zu werten. Da die neue Halle drei Spielfelder beherbergen wird, könne man auch etwas dem Sporthallen-Notstand in der Stadt begegnen, ist der Bürgermeister überzeugt.

Schülervertreter begelstert

So sehen es auch die Schülervertreter der IGS. Denn für den Schulsport müssen sie auf Sporthallen in Pennigbüttel und Sandhausen ausweichen, weil an der IGS keine Kapazitäten mehr vorhanden sind. Allein der 20-minütige Bustransfer für eine Strecke sei nervtötend, wie Schülersprecher Mascha Groth und Jerik Dikkerboom betonten. „Wenn man von einer Doppelstunde die Umkleidezeit abrechnet, sind wir gerade warm gespielt, um uns dann wieder umzuziehen“, erläuterte Mascha Groth das Dilemma.

Zudem habe dieser Bustransfer die Stadt über Jahre betrachtet, Tausende Euro gekostet, machte Schulleiterin Inge Kerlinski klar. „Und auch für jegliche Art von Veranstaltungen ist der Bau einer neuen Sporthalle zu begrüßen“, ergänzte der Sprecher des Osterholzer Kreisschülerrats, Gustav Grünthal. Im-



Packten für den Schulneubau schon mal an (von links): Bürgermeister Torsten Rohde, Schulleiterin Inge Kerlinski, Döpker-Projektleiter Stefan Schröder, Diplom-Ingenieur Bernd Rohlf, Schülersprecher Jerik Dikkerboom und Mascha Groth sowie der Ratsvorsitzende Klaus Sass. FOTO: CHRISTIAN KOSAK

merhin besuchten gut 1000 Schüler die Osterholzer Schule, gab er zu bedenken.

Die neue Drei-Feld-Halle soll als „Standardbau“ von einem Metallskelett getragen und 55 mal 35 Meter groß werden. In dem gut sieben Meter hohen Gebäude werden Tribünen für knapp 200 Zuschauer entstehen. Die Baukosten werden auf 4,6 Millionen Euro taxiert. Die Umkleidekabinen sollen in Massivbauweise entstehen und von außen zugänglich sein, erläuterte Osterholz-Scharmbecks Erste Stadträtin Bettina Preißner gegenüber der Redaktion. „Das hatten sich die Sportvereine gewünscht.“ Mit der Umsetzung dieser Idee wolle man den Vereinssportlern entgegenkommen. „Es ist aber bei Veranstaltungen sinnvoll“, ist Preißner überzeugt. „Auch die Barrierefreiheit ist unbedingt ein Thema.“

Nach dem Spatenstich vom Mittwoch soll die gut 2200 Quadratmeter weite Halle bis zu den Sommerferien im Rohbau dastehen. Erst nach den Sommerferien geht es an die Ausstattung. Der Baudezernent der Stadt Osterholz-Scharmbeck, Manuel Reichel, rechnet mit zehn bis zwölf Monaten für die Fertigstellung der Halle, wie er im Gespräch mit dem OSTERHOLZER KREISBLATT erläuterte. Zusammen mit Bürgermeister Torsten Rohde geht er davon aus, dass die Halle im ersten Quartal 2021 offiziell zur Benutzung freigegeben werden kann. Möglicherweise könnte das

anlässlich eines Sportturniers geschehen, wie Rohde gegenüber der Redaktion anmerkte.

Die Außenseiten der Umkleideräume der neuen Halle werden auf einem Streifenfundament ruhen. Zur Verankerung der tragenden Stahlpfosten hingegen sind sogenannte Köcherfundamente im Boden vorgesehen. Die eigentliche Halle hat ein Fundament aus Stahlbeton. Große Fenster lassen auf der Nordseite viel Licht in das Gebäude. Die südliche Seite der Sporthalle hingegen hat kleine Fenster, um ein Aufheizen des Baus zu minimieren.

Die ausführenden Arbeiten übernimmt die Projektgesellschaft Döpker aus Oldenburg, die im Dezember 2019 den Zuschlag für das Vorhaben erhielt. „Die bauen Sporthallen am Fließband“, weiß Torsten Rohde. Die Planungen liegen in den Händen von Mitarbeitern des Fachplanungsbüros ROH.

Bevor es in Buschhausen mit dem ganz großen Gerät losgeht, finden auf dem Areal nur Vorarbeiten statt. Plöcke werden eingeschlagen und farbig markiert, Bauzäune aufgestellt. Das Baufeld ist erst zum Teil freigelegt, wie der leitende Dipl.-Ingenieur Bernd Rohlf vom Fachplanungsbüro ROH auf Nachfrage der Redaktion erläuterte. Zunächst sei ein alter Basketball-Platz abgetragen worden. „Sie sehen erst einen kleinen Teil der Baufläche.“

Rohde stellt klar, dass die weiteren Planungen zum IGS-Neubau parallel zum Hallenbau erfolgen. Die Themen würden nach und nach in Ausschüsse und den Rat kommen, um dort

beraten zu werden. Der IGS-Neubau sende ein starkes Signal an Schüler, Lehrer und Eltern. „Auch für die Entwicklung unserer Stadt ist das wichtig.“

